Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 144 (1978)

Heft: 1

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Truppendienst (A)

Großer Truppenübungsplatz in Österreich

Bei Allentsteig in Niederösterreich verfügt das Österreichische Bundesheer über einen Truppenübungsplatz von der Größe des Kantons Appenzell-Innerrhoden, auf welchem große motorisierte und gepanzerte Verbände im scharfen Schuß üben können. Dieser Schießplatz ist in der Nummer 4/77 des «Truppendienst» beschrieben.

Im Hinblick auf die großen Schwierigkeiten, denen das EMD bei der Beschaffung von Übungsgelände bei uns gegenübersteht, lohnt es sich, einen Blick über die Grenze zu werfen und zu sehen, wie andernorts – wenn auch unter anderen Umständen – für die Armee Übungsplätze bereitgestellt und unterhalten werden.

Der Truppenübungsplatz Allentsteig des Österreichischen Bundesheeres hat heute eine Ausdehnung von 163 km². Auf die Schweiz übertragen entspricht der Platz etwa dem Dreieck Payerne–Fribourg–Murten, oder etwas aktueller, dem Gebiet Rothenthurm–Wädenswil–Cham. Er verfügt über ein eigenes Straßennetz und über eine um den ganzen Platz herumführende Ringstraße.

Mit dem Ausbau des Übungsplatzes wurde 1938 begonnen, wobei insgesamt 37 Ortschaften ausgesiedelt wurden, die ersten 8 innert 9 Monaten. Auf dem Platz, der zur Zeit seiner größten Ausdehnung 245 km² groß war, konnten 2 Infanterie-Divisionen, beziehungsweise 30000 Mann gleichzeitig üben und scharf schießen. Nach 1945 waren auf dem Gelände bis zu 60000 Mann russischer Besatzungstruppen untergebracht. Nach dem Krieg ist der Platz auf seine heutige Fläche verkleinert und neu ausgebaut worden. Die Ausbildungsanlagen und die Unterkünfte sowie die Verwaltungseinrichtungen wurden gründlich ausgebaut.

Umweltschutzprobleme bestehen keine. Die angrenzenden Gebiete verzeichnen über die Infrastruktur im Gegenteil eine überdurchschnittlich große Bevölkerungszunahme mit entsprechender ziviler Bautätigkeit und entsprechendem wirtschaftlichen Wachstum. Die Besuche durch Angehörige von Wehrmännern nehmen zu. Das Gelände selbst stellt eine Art Naturschutzgebiet mit einem weitgehend ungestörten Biotop dar. Entgegen gewissen Befürchtungen hat sogar der Wildbestand eindeutig zugenommen.

(Aus Nr. 4/1977) jst

Military Review

Eine neue Divisionsstruktur

Waffentechnologie und die neue Einsatzdoktrin rufen nach einer Überprüfung der OB der heutigen Division der US Army. Eine Studiengruppe im TRADOC (Training and Doctrine Command of the US Army) sieht die schwere Division als mögliche Alternative. Ihre Strukturformen werden diskutiert und getestet.

Träger des Kampfes der verbundenen Waffen ist das Bataillon. Die Kompanien und Züge sollen kleiner und damit beweglicher gemacht werden. Die Mischung von Panzern und mechanisierter Infanterie vollzieht sich auf Bataillonsstufe, und es soll nicht mehr auf Stufe Kompanie gemischt werden. Der Kompaniekommandant soll seine Einheit führen und nicht mehr Manager eines vielfältigen Unternehmens sein. Dadurch erhofft man raschere und bessere Reaktion auf die sich rasch ändernden Situationen auf dem Gefechtsfeld. Das mechanisierte Infanteriebataillon besteht aus 6 Kompanien: Stabskompanie (74), Unterstützungskompanie (Versorgung/166), «Tow»-Kompanie (47) und 3 mechanisierten Kompanien (je 98) mit Gruppen zu 9 Mann (bisher 11).

Das Panzerbataillon ist gleich strukturiert (auch eine «Tow»-Kompanie). Heute hat das Panzerbataillon 54 Panzer, keine «Tow», 17 Panzer in der Kompanie, 5 pro Zug. Die vorgesehene Panzerkompanie hat nur noch 11 Panzer, 3 pro Zug.

Die **Divisionsartillerie** setzt sich aus 1 Aufklärungsbatterie, 3 DU-Bataillonen und 1 Aufklärungsbataillon zusammen und wird durch Korpsartillerie verstärkt. Die Aufklärungsbatterie wird Ziele aufklären und in einer Tiefe bis 50 km zuweisen.

Die DU-Bataillone bestehen aus 4 Batterien zu 8 Gruppen, 1 Feuerleit- und Kommandoelement. Eine Batterie pro Bataillon verschießt Minen. (Die Batterien wechseln nach dem Feuereinsatz die Stellung, um sich so dem feindlichen Konterbatteriefeuer zu entziehen.) Die vorgeschobenen Beobachterteams sind mit Laserdesignatoren ausgerüstet.

Das **Fliegerabwehrbataillon** (EKF-Fähigkeit) wird mit «Hawk», ein **Kurzdistanzflabbataillon** (Shorad) wird mit 36 Kanonen, 12 «Roland» und dem «Stinger» ausgerüstet sein.

Das **Geniebataillon** soll mit 3 Kompanien zur Direktunterstützung eingesetzt werden. Die Hauptaufgabe liegt im Anlegen von Minenfeldern und Hindernissen sowie in der Unterstützung der Einheiten im Ausbau von Stützpunkten. Im Kampf kann eine Unterstellung von Elementen unter die Brigaden und Batterie erfolgen.

Das Brückenmaterial wird im Geniebataillon der Korps zusammengefaßt.

Das **Fliegerbataillon** umfaßt die verschiedenen Fliegerelemente der Division und ist für den Einsatz der Luftkavallerie und der Kampfhelikopter verantwortlich. Kampfhelikopter werden im Hauptkampfraum und nur auf Stufe Division (nicht darunter) eingesetzt.

Die restrukturierte Division besteht weiterhin aus 3 Brigaden. Diese werden in der Regel über die gleichen Bataillone und Unterstützungselemente verfügen. Diskussionen und Tests werden nun ergeben, wie die Divisionsstruktur der achtziger Jahre aussehen wird. ra

(Aus Nr. 3/1977)

Vorbereitung für den falschen Krieg?

Die Kriegsvorbereitung der US Army sei ungenügend, weil nicht alle möglichen Konfliktformen in genügender Weise berücksichtigt werden. Die immer intensiver werdende weltweite gegenseitige Abhängigkeit kann in Zukunft immer mehr die gängige Natur des Krieges ändern. Schon heute schwelen Konflikte, die nicht durch konventionelle Methoden gelöst werden können. Sie werden noch zunehmen. Im Kampf um die Rohstoffe kann es nicht darum gehen, diese zu zerstören, sondern sie unter Kontrolle zu bringen. (Weltweiter Terrorismus ruft nach neuen Methoden der Entgegnung!) Der irreguläre Konflikt werde – trotz verbaler Beteuerungen – nicht als legitime Konfliktform anerkannt. Meinungsaumfragen bei Offizieren aller Teile der Streitkräfte ergeben unter anderem, daß

- künftige Konflikte zwischen unterentwickelten Ländern am wahrscheinlichsten sein dürften und
- die Streitkräfte der USA am ehesten in unkonventionelle Konflikte einbezogen werden könnten.

Die US Army verwirft den nicht konventionellen Krieg im neuen Grundreglement FM 100-5 «Operations»: Man erkennt vage die Notwendigkeit, Kräfte des Heeres in einem breiten Konfliktspektrum einzusetzen; wo aber der Einsatz des Heeres diskutiert wird, beschränkt man sich auf das konventionelle und atomare Gefecht.

Nach Vorschrift gilt: «Die US Army mag sich in verschiedenen Situationen und an verschiedenen Orten im Krieg befinden, und der Gegner kann zwischen den modernen voll mechanisierten Streitkräften des Warschauer Paktes und irregulären Einheiten in einem abgelegenen Teil der unterentwickelten Welt variieren. Wo immer die Schlacht beginnen wird, die US Army ist ausgerüstet, organisiert und ausgebildet, um entsprechend zu antworten ... Der Kampf in Europa gegen Streitkräfte des Warschauer Paktes ist die höchste Aufgabe, die ihr zufallen kann. Überdies verfügt das Heer über Luftlande- und Infanteriedivisionen, die für Operationen gegen anders strukturierte Feindkräfte eingesetzt werden können.»

Im Reglement steht die Technologie im Vordergrund. Es wird nachgewiesen, daß in den Schulen des Heeres bescheiden und mit zu wenig Zeitaufwand «psychologische Operationen» unterrichtet werden. Die US Army bereitet sich konsequent auf einen kurzen Krieg gegen einen voll mechanisierten Gegner vor. Die erste Schlacht will sie unterlegen gewinnen. Die Fähigkeit, flexibel in anderen, wahrscheinlicheren Konfliktformen eingesetzt zu werden, wird ihr abgesprochen. ra

(Aus Nr. 5/1977) ■